

## Ernte und Aufbereitung

- Gesäter Krapp ist nach 3, gepflanzter nach 2 Jahren erntereif.
- Ernte der Wurzeln mit dem Siebkettenroder, anschließend Waschen, Schneiden in ca. 10 cm lange Stücke und Trocknung bei 40 °C.
- Ertrag: ca. 15 dt trockene Wurzeln/ha.

### Samenernte

- Der Samenansatz von Krapp ist sehr stark von den Witterungsbedingungen zurzeit der Blüte abhängig. Nur bei warmem, trockenem Wetter werden Beeren gebildet.
- Die Samenernte wird durch die ungleichmäßige Abreife zusätzlich erschwert. Ein Schneiden des gesamten Krautes, anschließendes Trocknen und schonendes Dreschen mit Standdreschern ist möglich.
- Unter günstigen Bedingungen sind Samenerträge von 15 dt/ha erreichbar.
- Im Interesse einer sicheren, kontinuierlichen Saatgutgewinnung sollte diese in wärmere Gebiete verlagert werden.

## Verwertung

- Zum Färben von Naturfasern (rosa bis violett) geeignet.
- Bei den zum Färben geeigneten Wirkstoffen handelt es sich um Di- und Trihydroxyanthrachinonglycoside, insbesondere aber um Glycoside des Alizarins (= 1.2-Dihydroxyanthrachinon).
- Der Farbstoffgehalt der Krappwurzel erreicht ca. 5 bis 7 % TM.
- Die Wasch- und Lichtechtheit der Färbungen ist je nach Vorbehandlung niedrig bis sehr hoch.

### Herausgeber:

Thüringer Zentrum Nachwachsende Rohstoffe der  
Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft  
Naumburger Straße 98  
07743 Jena

Ansprechpartner: Andrea Biertümpfel

Telefon: 03641 683-190  
Telefax: 03641 683-375  
Mail: andrea.biertuempfel@tll.thueringen.de

Bildnachweis: K. Pauels

Juli 2014

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt.  
Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der  
fotomechanischen Wiedergabe sind dem Herausgeber vorbehalten.

# ANBAUTELEGRAMM

## Krapp

(*Rubia tinctorum* L.)



## Botanik

- Krapp ist ein ausdauerndes Rötengewächs, das bis zu 2 m lange Stängel ausbildet, die vierkantig, verästelt und rauhaarig sind. Die am Stängel sitzenden lanzettlichen Blätter sind zu 4 bzw. 6 im Quirl angeordnet.
- Aus den kleinen unscheinbaren, grünlich-gelben in Trugdolden gruppierten Blüten entwickeln sich rundliche kahle, erst rote und in der Reife schwarz gefärbte Beeren.
- Krapp bildet tief sitzende (bis 1 m) lange Rhizome aus, die außen rot und innen gelb gefärbt sind. Die Rhizome sind stark gegliedert und an den Knoten mit langen hellroten Wurzelfasern besetzt.

## Klimaansprüche

- Krapp stellt keine besonderen Bedingungen an die Klimaverhältnisse.
- Obwohl er im Mittelmeergebiet beheimatet ist, gedeiht er unter mitteleuropäischen Klimabedingungen sehr gut.
- Krapp ist froshart und überwintert ohne Probleme.

## Bodenansprüche

- Tiefgründige, sandige humose Lehme in feuchter Lage sind für den Krappanbau besonders geeignet.
- Auf schweren Böden bereiten die Rodung und die Reinigung der Wurzeln Schwierigkeiten.

## Fruchtfolge

- Gut gedüngte Hackfrüchte sind als Vorfrucht prädestiniert.
- Als Nachfrucht kommt Sommergetreide in Betracht, um eventuellen Durchwachs bekämpfen zu können.

## Bodenbearbeitung

- Vermeidung von Bodenverdichtungen
- Herbstfurche
- feuchtigkeitsbewahrende Saatbettbereitung im Frühjahr

## Aussaat

- Krapp kann mit praxisüblichen Drillmaschinen ausgesät werden (TKG ca. 15 bis 20 g), jedoch erfordert die schlechte Keimfähigkeit des Saatguts erhöhte Saatgutmengen.
- Saatzeit: so früh wie möglich (März bis April), da der Krapp zur Keimung ausreichend Feuchtigkeit benötigt
- Saatstärke: 15 bis 20 keimfähige Samen/m<sup>2</sup> (Keimfähigkeit von Krapp beträgt durchschnittlich ca. 50 bis 60 %) → 8 bis 10 kg/ha
- Saattiefe: 3 bis 5 cm
- Keimdauer: 2 bis 4 Wochen
- Reihenabstand: 20 bis 30 cm möglich, im Interesse einer besseren Erntbarkeit der Wurzeln sollte auf schwereren Böden Dammkultur bei ca. 60 bis 75 cm Dammanstand erwogen werden.
- Gleichmäßigere Bestände erzielt man mit der Aussaat von vorgezogenen Pflanzen oder Wurzelstockteilen, die im Herbst oder Frühjahr ausgepflanzt werden.

## Pflanzenschutz

Über den aktuellen Zulassungsstand bzw. die Möglichkeiten der Erteilung von Genehmigungen der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln nach § 22 (2) PflSchG informieren die zuständigen Pflanzenschutzstellen.

### Unkräuter

- Krapp keimt sehr zögerlich und weist bei Drillsaat eine langsame Jugendentwicklung auf.
- Im 1. Anbaujahr ist eine Unkrautbekämpfung unbedingt erforderlich.
- Mechanisch kann diese aufgrund der weiten Reihentfernung mit einer Maschinenhacke erfolgen. Bei Dammkultur ist ein Nachhäufeln der Dämme nach Auflaufen des Krapps zur Unkrautbekämpfung möglich.
- Ab dem 2. Anbaujahr bedeckt Krapp den Boden vollständig. Eine Unkrautbekämpfung ist kaum noch notwendig.

### Krankheiten und Schädlinge

Das Auftreten von Krankheiten und Schädlingen konnte bisher im Krapp nicht beobachtet werden.

## Düngung

- Krapp hat einen hohen Nährstoffbedarf. Er benötigt im Frühjahr jeden Anbaujahres  
Stickstoff = 80 bis 100 kg/ha  
Kalium = 150 bis 200 kg/ha  
Phosphor = 30 bis 40 kg/ha.